

Frau Pettera, welche mit ihren Anklängen an den Wienerischen Dialect und in ihrer derben Manier weit eher zur tüchtigen Repräsentation einer Dienerin des Hauses Paroque, als einer Verwandten desselben, die den Faden der Intrigue in ihrer Hand hält, geeignet erscheint. Eine hübsche, fleißig studirte Episode gab Fräul. Zulinger mit dem Bauernmädchen Dyader. Sich an Herrn Kub's (Ybonnet) eigenthümliche Sprechweise zu gewöhnen wird unserm Publicum schwer fallen. Die Herren Stürmer, Telchmann und Gitt, sowie Frau Gutperl, die kleine Nebenpartien inne hatten, die ebenso gut weg gelassen werden könnten, fanden sich mit denselben gut ab.

Zum Weisfall fordert das Stück wenig heraus; den besseren Leistungen gegenüber trat man aber heute in dieser Beziehung aus der noch immer sehr referirten Haltung erfreulicher Weise etwas heraus. G. B.

Krippig, 30. Juli. Der heutigen Aufführung des „Don Juan“ war unter so völlig veränderten Verhältnissen als erster Nothartvorstellung jedenfalls mit größerer Spannung entgegen gesehen worden. Mozart's leicht zu beherrschende Musik ist ein Prüfstein für gute Gesangsleistung. Mag eine Regie auch noch so deutlich den ersten Willen erkennen lassen, möglichst Abgerundetes zu bieten, so wird sie hiermit gerade bei Mozart mit einem diesem Meister noch nicht durchgängig gewachsenen Personal auf Schwierigkeiten stoßen und erst nach langen Mühen und Kämpfen ein gutes Ensemble ermöglichen. So gern man bereit das viele auch heut gebotene Bortreffliche mit aller Wärme anerkennen, so erheblich wirkte jener Umstand auf den Totaleindruck wie auf die Zuverlässigkeit der Darstellung und auch der deshalb hieher nicht hinreichend belebten oder feurigen Tempis jurid, am Werthlichsten im Freiheitschor und Schlussatz des 1. Actes, auch in der ersten Introduction, in der ersten Hälfte des Duetts „Gieb m. d. H.“ und in Zerlinens zweiter Arie, während umgekehrt die Briefarie etwas soufrettenhaft kleine Auffassung erfuhr, jedoch man von dem schon halb in ein verklärtes Jenseits abgediehenen Schmelzen der Seele der Donna Anna noch keine richtige Vorstellung zu erhalten vermochte. Fr. Parsch muß man nochmals viel größere Oelonomie mit ihren völlig ausdrückend großen Stimmmitteln anempfehlen; schon mit der zu mächtiger Wirkung gelangenden Madecarie schien sie sich übernommen zu haben, und litt hierunter namentlich das Madecarterzett. Sorgfältige Ausarbeitung und tiefinnerliche Befassung waren dagegen auch diesmal anzuerkennen.

Mit ihre Leistung unter zu großer Aufregung, so die von Fr. Hasselbed unter großer Befangenheit. Fr. H. sang dem Vernehmen nach die gefanglich klippereiche Partie der Elvira zum ersten Male, repräsentirte sie mit entsprechendem Adel und bot mit der Arie eine sehr sorgfältige und saubere Leistung, muß jedoch diese Aufgabe mit noch freierer Beherrschung durchdringen und sich noch mehr in den Entensibles behaupten.

Dr. Vär begann höchst vielversprechend, verlor aber nach und nach an Zuverlässigkeit, vermochte sich in seinen beiden Arien trotz aller gefanglichen Sorgfalt noch nicht zu behaupten und wird sich wohl überzeugt haben, wie dankenswerth es von seinem Vorgänger war, mit dem Weglassen der (von Mozart als bloße Concession an Stelle der zu virtuos gehaltenen Dur-Arie geklebten) Gdur-Cavatine den dramatischen Forderungen ein hochausschlagendes Opfer zu bringen. Die Titelfrolle fand in Hrn. Schelver einen im Ganzen trefflichen Vertreter; die sehr glückliche und schwingvolle Auffassung des Champagnerliedes verschaffte ihm ungewöhnlich stürmischen Darap-Verlangen. Höchst markig ausgeprägte Recitation bleibt auch diesmal nachzu-rühmen, dagegen beansprucht gerade diese Partie weniger bedeutende Tonführung, mehr Spiel und in den Gesten cavaliermäßigeren Schwung. Sehr angenehm überraschte gefanglich Hr. Baumann als Verorelli durch viel discreteren Gebrauch seines vortheilhaften Organs und deutliche Sprache; nur im Sertett und an einzelnen Stellen zu vielen, unklaren Tones jurid. Auch das Spiel war recht wirksam komisch, dagegen bleibt seine Körperhaltung weiter auszubilden. Prächtige Figuren waren Fr. Gutschbach und Fr. Ligmann; Letzterer überraschte geradezu durch trefflich degagirtes Beherrschen dieses ungewohnten Gebietes.

Wie zu erwarten, imponirte Hr. Reg stimmlich als Comthur; ebenso wichtig ist aber gerade bei dieser Partie präzisere Aussprache. — In Betreff der Regie sind hervorzuheben einige dankenswerthe Purificationen in Scenerie wie Requiristen sowie Einführung der traditionell ursprünglich in Wien benutzten Secco-Recitative, welche jedoch mit öfter noch präzisere Leichtigkeit den Sängern wie dem Orchester in Fleisch und Blut übergehen müssen. Vermist wurde dagegen Einseitigkeit des Textes, sowie die vermuthlich heute an hiesigen Verhältnissen gescheiterte Theatermusik. Auch empfiehlt sich für die Schlussscene Grandaur's poetischer Scenerie. — Jedemfalls erscheint nun recht baldige Wiederholung dieses unerreichten Meisterwerkes dringend wünschenswerth, damit sich die Sängern viel zuverlässiger in ihre Aufgaben sowohl als in das Ensemble einleben können, wie überhaupt im Interesse ruhigerer, sorgfamerer Ausarbeitung wie zur Schonung des gesammten Personals und Orchesters Wiederholungen der bisher gegebenen Opern nicht dringend genug empfohlen werden können.

Nachdem nunmehr die neue Direction den ersten Renat ihres Wirkens hinter sich hat, sei mir in dem Augenblick, wo ich so vielen tausend Anderen nach Damenth nachsehen will, ein kurzer Rückblick auf ihre bisherige Thätigkeit gestattet. Während Dr. Haase ohne längere Ueberlegung den Personalbestand Laube's unversehrt übernehmen mußte, wirkte bekanntlich die lange Zeit, welche vom ersten in's Auge fassen eines Directionswechsels bis zu definitiver Uebergabe der Direction an Hrn. Dr. Förster verstrich, stark zerlegend auf unser gutes Ensemble. Die neue Direction sah sich in Folge hiervon zu einer größeren Zahl neuer Engagements genöthigt, richtete aber ihr Augenmerk auf die Gewinnung junger frischer Kräfte und guter Stimmen zu, unbedünmert um die künstlerische Seite der Leistungen und contrabirte auch mit viel zu viel Sängern und Sängerinnen, sobald sie in die missliche Lage gerieth, die Geduld des Publicums durch unangenehmlich viele Versuche mit Kräften ermüden zu müssen, welche sich in künstlerischer Beziehung meist als unzugänglich für die hiesigen Ansprüche ergaben. Die jegige Heldentenoroth trat hierbei wieder einmal grell hervor und erinnerte lebhaft an die lange Zeit, wo sich die frühere Direction überhaupt ohne Heldentenor behalf. Gegenätze in Anschauung und Geschmack müssen sich erst ausgleichen, ebenso wie Jedermann auf einem ihm geschäftlich z. bis dahin noch völlig neuen Gebiete mit mehr oder weniger bitteren Opfern erst Erfahrungen machen muß, und deshalb müssen wir ihm, darin stimmen alle Willigdenkenden überein, zu so umfassender Neubildung einige Zeit lassen und nur streng darüber wachen, daß das Bestehende in erster Reihe das Orchester) hierdurch nicht etwa ernstlich zu Schaden kommt. Ueber den neugewonnenen Capellmeister wie über die (ein paar etwas verunglückte Spielervorn ausgegenommen) in die Augen fallend ausgezeichnete Regie vermag sich auch der Anspruchsvollste wohl kaum zu beklagen, und wenn Hr. Operndirector Keumann verbürgtem Vernehmen nach verschiedene Werke von Gluck, Spontini, Spohr, Cimarosa zc. sowie einige interessante Novitäten in das Repertoire aufzunehmen beabsichtigt, so werden wir so wichtige Ausfüllungen wesentlicher Päden gewiß mit Dank begrüßen. Ueberblicken wir aber die jegige Besetzung, so fehlt uns, wenn sich die neuen Mitglieder in ähnlichem Grade weiterentwickeln, wie die früheren, im Grunde nur eine wahrhaft hervorragende Coloratur-Sängerin*) und ein Heldentenor, und da alle vorgeschriebten im Besitz glänzender metallreicher Höhe, beachtenswerther Routine und Anlagen, so wäre, im Fall bei einem derselben der einschlägliche gute Wille vorhanden, den zu naturalistischen oder manierirten Gebrauch seiner guten Mittel gegen abgerundete künstlerischer zu verhalten, der Besitz eines Heldentenor's hienächst nur eine Frage kürzerer Zeit. Auf diese beiden Fächer hat also die Direction ihr ernstes Augenmerk zu richten. Die Damen Parsch, Hasselbed und Bernstein sowie die Hn. Schelver, Vär, Perotti und Baumann vermögen uns theils durch meist treffliche Leistungen bereits zu befriedigen, theils sind sie so begabt, daß sie nur nöthig haben, die ihnen im Interesse ungetrübter Abrundung ihrer Leistungen gegebenen erlichen Winke gebührend zu verwerten. Leider ließ sich bei so ungewöhnlich vielen neuen Sängern Ermüdung des Lesers durch häufige Wiederholungen derselben Darlegungen nicht vermeiden, wenn diese den Gebrauch ihrer Stimmen zc. betreffenden Winke einigermaßen Nutzen bringen und die nöthig gewordenen Ausstellungen begründeten sollten. Uebrigens freigt es sich, ob nicht diejenigen neuen Mitglieder, welche nicht mit unheilbarem Unselbbarkeitsdün el sondern menschenwürdig vielmehr mit ohnehin ungewöhnlicher Angst vor unsern Ansprüchen vor uns traten, bereits Abgerundeteres geboten hätten, wenn ihnen ihre Debüts nicht durch einschlägliche Parteidemonstrationen oder durch ungeschickt herausfordernde Beifallsagitationen oft recht unnöthig erschwert worden wären. — Dr. Herm. Zoppf.

Zum Sedan-Feste.

Die zahlreichen Aufführungen, welche am Sedantage des vorigen Jahres „Das Vaterlandsfest“ von Friedrich Hofmann und Julius Otto erlebt hat, und die vielen dadurch bewirkten Stunden edelster Herzenserhebung haben auch zu einigen neuen Erfahrungen geführt, welche bei neuen Aufführungen wohl Berücksichtigung verdienen. Der Dichter des Vaterlandsfestes spricht sie in drei Witten aus, die wir hiermit gern veröffentlichten. „An diejenigen Schul- und Gemeindevorstände, welche die Aufführung des „Vaterlandsfestes“ bestimmt und vorbereitet haben, richte ich hiermit drei recht dringende Witten: 1) Der Herr Schul-director von Weida hat bei der dortigen Aufführung des Vaterlandsfestes die geschichtlichen Vorträge zwischen den Gesängen nicht von einem Lehrer, sondern wieder von Schülern sprechen lassen, und dadurch größere Wirkung erzielt. Diese Aenderung empfehle ich zur allgemeinen Nachahmung. 2) Unser alter Sänger-Vater Julius Otto schreibt mir: „Nicht doch dazu, daß unser Fest nicht mit Clavier, sondern mit der Orchesterbegleitung aufgeführt werde! Es geht zu viel von der Tonmalerei verloren, der Clavierauszug ist ja doch eigentlich nur fürs Einstudiren der Sängern berechnet und hat so Manches gar nicht, was das Orchester spielt. Und wenn auch nur das kleinere Orchester genommen wird, es ist doch Orchester, und das Werk klingt ganz anders und tausendmal besser!“ Also! 3) Man wird es keinem Dichter verargen, wenn er sein Werk gern in guter, dem Auge er-

freulicher Ausstattung in den Händen des Publicums weig. Deshalb habe ich, mit Einwilligung des Herrn Verlegers der Kinderfeste (Blaser in Schleusingen) eine besondere vollständige Ausgabe der ganzen Dichtung drucken lassen, welche von dem Bibliographischen Institut in Leipzig (zu 75-) zu beziehen ist, das bei der Zahlung die beim Fest unterkauft gebliebenen Exemplare wieder zurücknimmt. Das wär's. Und hiermit Glückauf zum Feste!“

(Eingefandt.) Die im Sonntagblatt gemeldeten Deliberationen von Juristen über das Schlepptragen waren wohl nicht ernst gemeint. Uebrigens stehen nur bezüglich großer Bäder andere Erfahrungen zur Seite. In Wiesbaden und auch in Ems hielt jede Dame, welche auf Anstand Anspruch machte, auf der Straße die Schleppe kurz gefaßt. Nur sehr seltene Ausnahmen waren zu erblicken. Diese Schleppträgerinnen wollten aber auffallen, weil es das Geschäft so mit sich brachte. Wenn unsere schleppenschleifenden Damen auf der Straße von fremden Herren angesprochen werden, sollen sich bald die anständigen Damen von den — geschäftsbethätigten unterscheiden.

Pergament-Papier
zu bester Qualität empfohlen.
Robert Koppisch, Reichsstrasse No. 12.
Papier- und Schreibmaterialien
A. L. Edelmann
Hainstraße Nr. 17, Ecke am Brühl.

Betreffs der in Nr. 212 dieses Blattes bekannt gemachten Verordnung, daß jedes Haus mit einer guten Klingel versehen sein soll, empfiehlt sich die unterzeichnete Anstalt den geehrten Hausbesitzern zu

Anlagen von electrischen Klingeln.
Es sind auf diesem Gebiete die practischsten und sichersten Einrichtungen zu treffen möglich, und führen wir derartige Leitungen unter Garantie zu civilen Preisen auf das Geachtete aus.
Schöppe & Fallgatter
Telegraphenbauanstalt
Brandweg Nr. 3, zunächst dem Fleischplatz.
Für Hausbesitzer
empfiehlt sich zur Anlage electrischer Klingeln bewährtester Juvetätigkeit
A. Heinrich, Bahnhofstraße 10.

Dampf-Holzspalterei
von **Theodor Noeske**
Ranstädter Steinweg 29 (Kleine Funkenburg)
empfiehlt alle Sorten Brennholzer zu herabgesetzten Preisen. Preisverzeichnisse im Comptoir.
Keine schwindelhafte Geheimnisse, sondern wirkliche Heilmittel, die sichere und rationelle Hilfe gemähren gegen alle Leiden der Verdauungsorgane, mögen dieselben aus Erkrankungen des Darmcanals, des Magens oder der Leber herköm, sind die **Dr. José Alvarez'schen Coca-Präparate**. Alles Weitere eruche man aus der Brochüre, welche in Leipzig bei Wilhelm Friedländer, Albert-Apothek, gratis zu haben ist.

Tageskalender.
Reichs-Telegraphen-Station: Kleine Fleischergasse 1
Vetter's Hof, 1. Etage. Ununterbrochen geöffnet.
Landwehr-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Baracken bei Götzis. Früh 8 bis Nachm. 1/4 Uhr.
Öffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 2-4 Uhr.
Volksbibliothek III. (III. Bürger Schule) 7-9 U. Ab.
Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Rückbildungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Dombuchgeschäft 1 Treppe hoch.
Filiale für Einlagen: Marien-Apothek, Ecke der Schützenstraße; Drogen-Geschäft, Windmühlenstraße Nr. 30; Einben-Apothek, Weßstraße Nr. 17.
Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, während der Auctionen nur bis 2 Uhr.
Eingang: für Pfändererwerb und Herausnahme vom Waageplatz, für Einlösung und Prolongation von der Reichstraße.
In dieser Woche verfallen die vom 24. bis 30. October 1875 verfallenen Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter Mitwirkung der Auctionsgebühren stattfinden kann.
Feuermeldestellen: Centralstelle in der Wache des Rathhauses; L. Feuerwache, Ratsmarkt im Stadthaus; II. Feuerwache, Magazengasse 1; V. Feuerwache, Schletterstraße 15, in der V. Bürger Schule. IV. Feuerwache, Hospitalstraße 21, im alten Johannishospital; III. Feuerwache, Fleischergasse 3; VI. Feuerwache, Deubaus, Promenadenstraße; I. Bezirks-Polizeiwache, Grimma'scher Steinweg 46, im alten Johannishospital; II. Bezirks-Polizeiwache, Windmühlenstraße 1; III. Bezirks-Polizeiwache, Frankfurter Straße 47; V. Bezirks-Polizeiwache, Ulrichs-gasse 57, Ecke der Albrechtsberger Straße; VII. Bezirks-Polizeiwache, Landauer Straße 14, im Thorhaus; Neues Theater, an der Goethestraße; Gasanstalt an der Entzinger Straße; Krankenhaus zu St. Jacob, Markensandstraße 28; Neues Johannishospital, Hospitalstraße 4b; Heiler Thorhaus, Heiler Straße 23; Dresdner Thorhaus, Dresdner Straße 52; Altkönigsche Hof-Planofabrik, Heilerstraße 20; Stein'scher Zimmerplatz, Waldstraße 12 und Fregestraße 7; Reichel's Garten im Ritzelgebäude, Dorotheenstraße 6-8, im Durchgange; Marien-Apothek, Georgenstraße 50, Ecke der Schützenstraße.

Germania-Volks-Theater
im Garten des Pantheon,
Dresdner Straße 33.
Deute Dienstag den 1. August 1876
große Vorstellung
des neu engagirten Personals.
Auftreten des Gymnastikers Hrn. Vetter.
Regie: Herr W. Richter aus Berlin.
Anfang 8 Uhr.
Refervirter Platz 1 A. Numerirter Platz
75 J. Parterre 50 J.
Billets sind bis Abends 1/2 Uhr in der Cigarettenhandl. des Herrn F. W. Dietrich, Grimma'sche Straße 23, zu haben.
F. Hömling,
Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung im Saale statt.
Abfahrt der Dampfswagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin *4. 15. z. — 5. —. fr. — *9. 10. B. — 9. 25. B. — 1. 55. R. — *5. 57. R. — 6. 20. R. — *9. 2. R. — B. Nach Magdeburg via Berth: *4. 15. fr. — 9. 25. B. — 2. 25. R. — 6. 20. R. (nur bis Berth). — *8. 40. R.
Delitzsch-Dresdner Bahn via Wiesa: 5. 10. fr. — 8. —. B. — *9. —. R. — 1. 50. R. (nur bis Wiesa) — 6. 45. R. — 6. 50. R. — *9. 50. R. — via Döbeln: 4. —. fr. — 7. 15. B. — 12. 20. R. — 2. 40. R. — 6. 20. R. (nur bis Großbothen). — 8. 10. R.
Magdeburg-Leipziger Bahn: 5. 40. fr. — *7. 55. fr. — *10. 10. R. — 12. 50. R. — 1. —. R. — 4. 50. R. — 6. 25. R. — *8. 55. R. — 10. —. R. — Thüringischen Bahn: 5. 50. fr. — *7. 40. B. — 9. 55. B. — *11. 20. B. — 1. 50. R. — 5. 25. R. — 7. 35. R. — *10. 45. R. — 10. 55. R.

Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr, gegen Eintrittsgeld von 50 J.

Del Bergh's Kunstausstellung, Markt 10, Kaufhalle, 9-5 Uhr.
Kunstgewerbe-Museum und Vorbilder-Geminnung Thomashof 20. Montag, Mittwoch und Freitag 11-1 Uhr, Sonntags 10-1 Uhr Mittags unentgeltlich geöffnet. Aufwandsbeihilfe über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen aus Zeichnungen und Modellen an allen Wochentagen von 1/2 12-1/2 1 Uhr.

Museum für Völkervereine, Grimma'scher Steinweg 46, II., geöffnet Sonntags, Dienstags und Donnerstags von 11-1 Uhr.
Schillerhaus in Götzis täglich geöffnet.
Schlossparkhaus mit Triangulargarten, dem Ostweg täglich von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet. Eintritt 50 J.

C. A. Klemm's Musikalien, Instrument- u. Salten-Handlung, Piano-Magazin u. Leihanstalt für Musik (Musikalien und Piano) Neumarkt 14. Höhe Lilla.

Chinesische Theekhandlung von Kretschmann & Grottel, Katharinenstrasse 18.
Min- u. Verkauf von Uhren, Gold, Silber, Diamanten, bunten Steinen, Schmuckarbeiten, Antiquitäten etc. bei F. F. Faust, Grimma'scher Steinweg 4, nahe der Post.

Antiquitäten u. Münzen etc. Ein- u. Verkauf, Zachionsche & Köder, Königstrasse 25.

J. A. Hlebel, Grimm. Str. No. 16, Mauriciusstr., Manufactur kirchlicher Stickereien aller Confectionen in Gold, Silber, Seide und Wolle.

Louis Müller's schmückende Zahnwarte i 25, J. Drogenhandlung, Turnerstraße.

Größtes Wiener Schuh- u. Stiefel-Lager u. Heier, Peters, Grimm. Str. 19, gegenüber Café francais.
Gummis- und Gutta-Percha-Waaren-Lager u. engl. Lederarbeiten bei
18. Schützenstr. Gustav Krieg.
Gummis-Waaren-Bazar.
5. Petersstrasse 5.

Grosses Sortiment von Regulir-Oefen, Hermann Lingke, Ritterstrasse Nr. 5.

Neues Theater. (31. Abonnem.-Vorstellung.)
Die weiße Dame.
Romische Oper in 3 Acten, nach dem Französischen von Friederich Eilmreich. Musik von Boieldieu.
Personen:
Grafen, Verwalter des ehemaligen Grafen von Avenel. Hr. Reg.
Anna, seine Nichte. Fr. Hasselbed.
George Brown, ein englischer Officier. Hr. Baer.
Dillon, Pächter des Grafen von Avenel. Hr. Redling.
Jenny, seine Frau. Fr. Gutschbach.
Margarethe, eine alte Dienerin des ehemaligen Grafen von Avenel. Fr. Wew.
Mac Jeter, Friedensrichter. Hr. Ulrich.
Gabriel, Knecht des Pächters Dillon. Hr. Schubert.
Bauern und Bäuerinnen.
Der Text der Gesänge ist an der Casse für 30 J zu haben.

Gewöhnliche Preise der Plätze.
Ginag 16 Uhr. Anfang 17 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Repertoire des Stadttheaters zu Leipzig.
Neues Theater.
Mittwoch, 2. August: Ein verarmter Edelmann.
Donnerstag, 3. August: Der Propbet.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Theatercasse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennigen) von 1-3 Uhr Nachmittags statt.
Sonntags und Festtags wird die Theatercasse erst um 10 1/2 Uhr Vormittags geöffnet.
Garbobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Theatercasse à 4 R. verkauft.
Die Direction des Stadttheaters.

Germania-Volks-Theater
im Garten des Pantheon,
Dresdner Straße 33.
Deute Dienstag den 1. August 1876
große Vorstellung
des neu engagirten Personals.
Auftreten des Gymnastikers Hrn. Vetter.
Regie: Herr W. Richter aus Berlin.
Anfang 8 Uhr.
Refervirter Platz 1 A. Numerirter Platz
75 J. Parterre 50 J.
Billets sind bis Abends 1/2 Uhr in der Cigarettenhandl. des Herrn F. W. Dietrich, Grimma'sche Straße 23, zu haben.
F. Hömling,
Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung im Saale statt.

Abfahrt der Dampfswagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin *4. 15. z. — 5. —. fr. — *9. 10. B. — 9. 25. B. — 1. 55. R. — *5. 57. R. — 6. 20. R. — *9. 2. R. — B. Nach Magdeburg via Berth: *4. 15. fr. — 9. 25. B. — 2. 25. R. — 6. 20. R. (nur bis Berth). — *8. 40. R.
Delitzsch-Dresdner Bahn via Wiesa: 5. 10. fr. — 8. —. B. — *9. —. R. — 1. 50. R. (nur bis Wiesa) — 6. 45. R. — 6. 50. R. — *9. 50. R. — via Döbeln: 4. —. fr. — 7. 15. B. — 12. 20. R. — 2. 40. R. — 6. 20. R. (nur bis Großbothen). — 8. 10. R.
Magdeburg-Leipziger Bahn: 5. 40. fr. — *7. 55. fr. — *10. 10. R. — 12. 50. R. — 1. —. R. — 4. 50. R. — 6. 25. R. — *8. 55. R. — 10. —. R. — Thüringischen Bahn: 5. 50. fr. — *7. 40. B. — 9. 55. B. — *11. 20. B. — 1. 50. R. — 5. 25. R. — 7. 35. R. — *10. 45. R. — 10. 55. R.